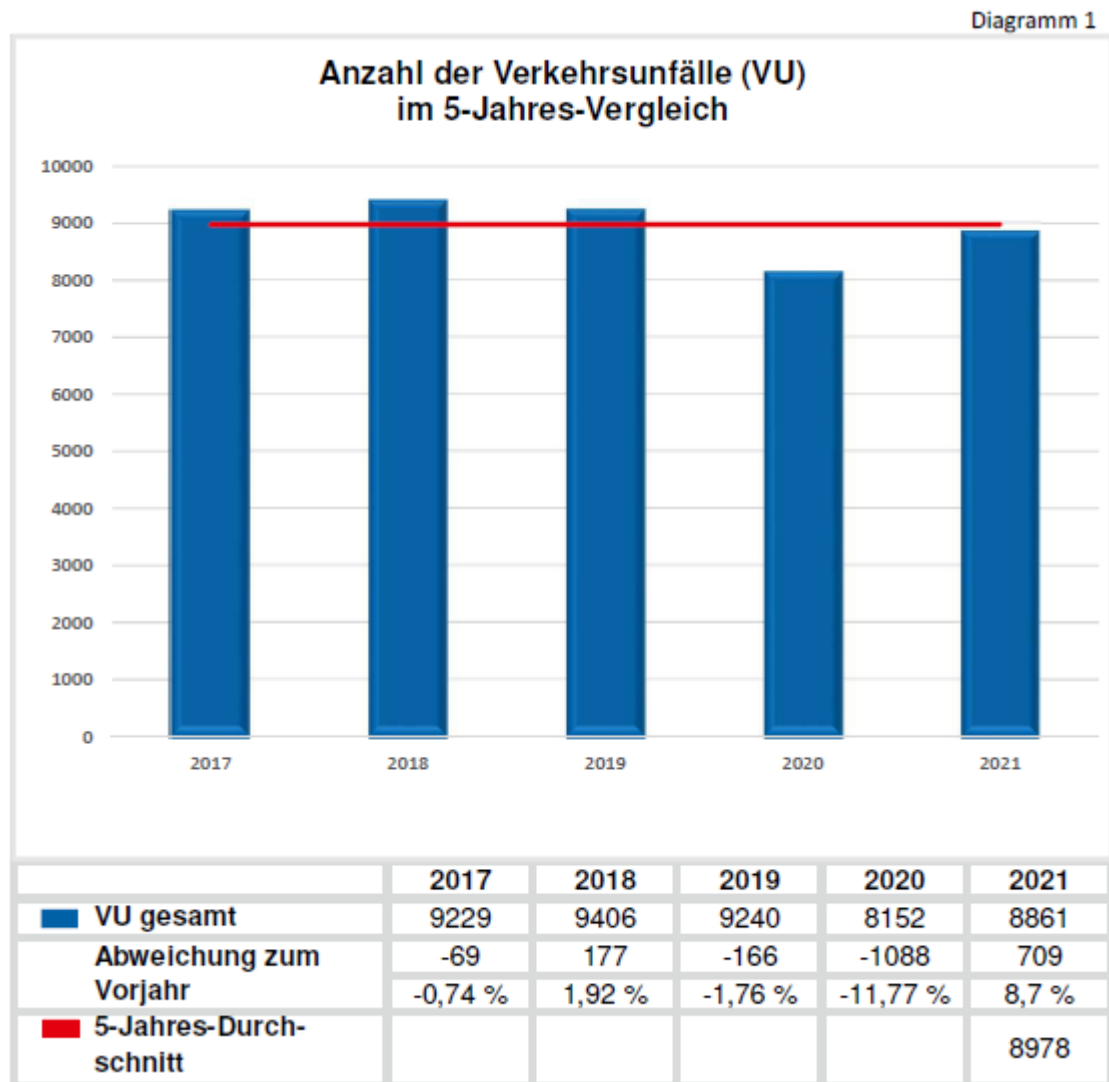


1. Verkehrsunfallentwicklung 2021

1.1 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahresvergleich



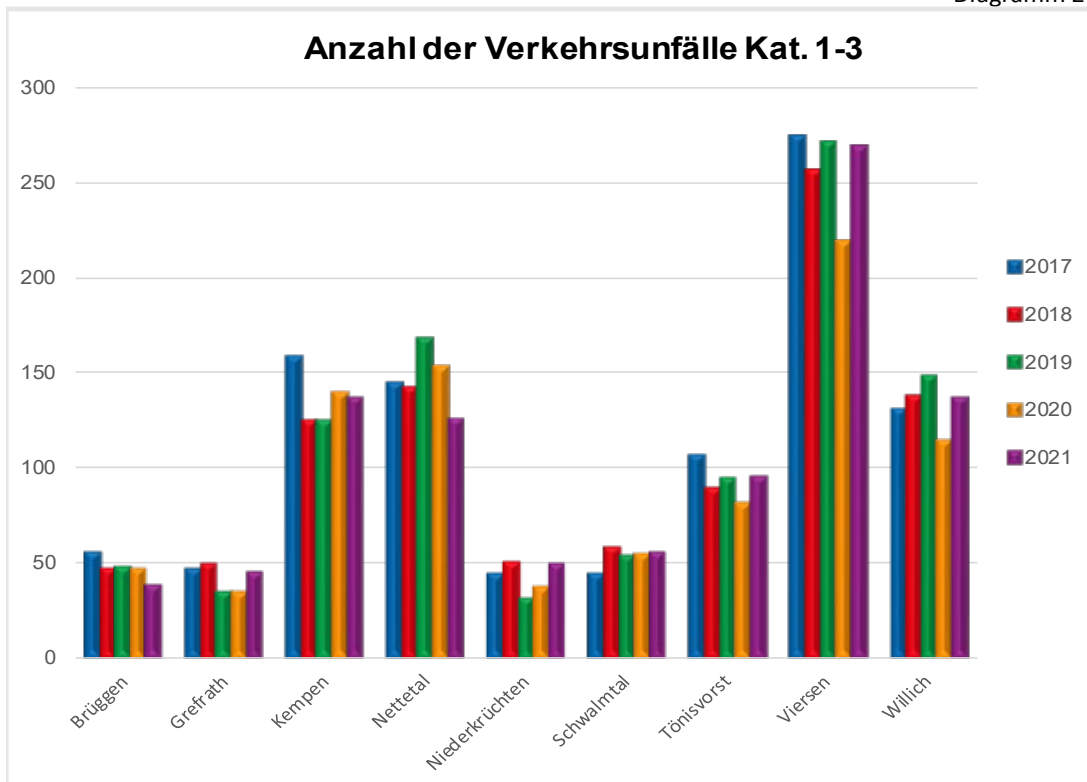
Die Anzahl aller Verkehrsunfälle ist im Jahr 2021 um 709 bzw. 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insgesamt liegt die Anzahl der Verkehrsunfälle 1,3 % unter dem 5-Jahres-Durchschnitt.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Sachschaden hat sich nach dem Rückgang im Vorjahr um 638 oder um 8,8 % erhöht.

Bei den Verkehrsunfällen mit Verletzten ist nach dem Rückgang im Vorjahr nun leider wieder eine Steigerung zu verzeichnen. Bei den Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten um 29 Unfälle bzw. um 18,2 % und bei denen mit Leichtverletzten um 44 Unfälle bzw. um 6,2 %. Bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten ist ein Rückgang um zwei bzw. 20,0 % festzustellen.

1.2 Anzahl der Verkehrsunfälle im 5-Jahres-Vergleich in den Städten/Gemeinden

Diagramm 2



	2017	2018	2019	2020	2021
Brüggen	55	46	47	46	38
Veränderung zum Vorjahr	6	-9	1	-1	-8
	12,24 %	-16,36 %	2,17 %	-2,13 %	-17,39 %
Greifrath	46	49	34	34	45
Veränderung zum Vorjahr	5	3	-15	0	11
	12,2 %	6,52 %	-30,61 %	0 %	32,35 %
Kempen	158	124	124	139	136
Veränderung zum Vorjahr	-3	-34	0	15	-3
	-1,86 %	-21,52 %	0 %	12,1 %	-2,16 %
Nettetal	144	142	168	153	125
Veränderung zum Vorjahr	-29	-2	26	-15	-28
	-16,76 %	-1,39 %	18,31 %	-8,93 %	-18,3 %
Niederkrüchten	44	50	31	37	49
Veränderung zum Vorjahr	3	6	-19	6	12
	7,32 %	13,64 %	-38 %	19,35 %	32,43 %
Schwalmtal	44	58	53	54	55
Veränderung zum Vorjahr	-4	14	-5	1	1
	-8,33 %	31,82 %	-8,62 %	1,89 %	1,85 %
Tönisvorst	106	89	94	81	95
Veränderung zum Vorjahr	9	-17	5	-13	14
	9,28 %	-16,04 %	5,62 %	-13,83 %	17,28 %
Viersen	274	256	271	219	269
Veränderung zum Vorjahr	4	-18	15	-52	50
	1,48 %	-6,57 %	5,86 %	-19,19 %	22,83 %
Willich	130	137	148	114	136
Veränderung zum Vorjahr	-39	7	11	-34	22
	-23,08 %	5,38 %	8,03 %	-22,97 %	19,3 %

In diesem Diagramm sind alle Verkehrsunfälle mit Schwer- und Leichtverletzten sowie Getöteten dargestellt.

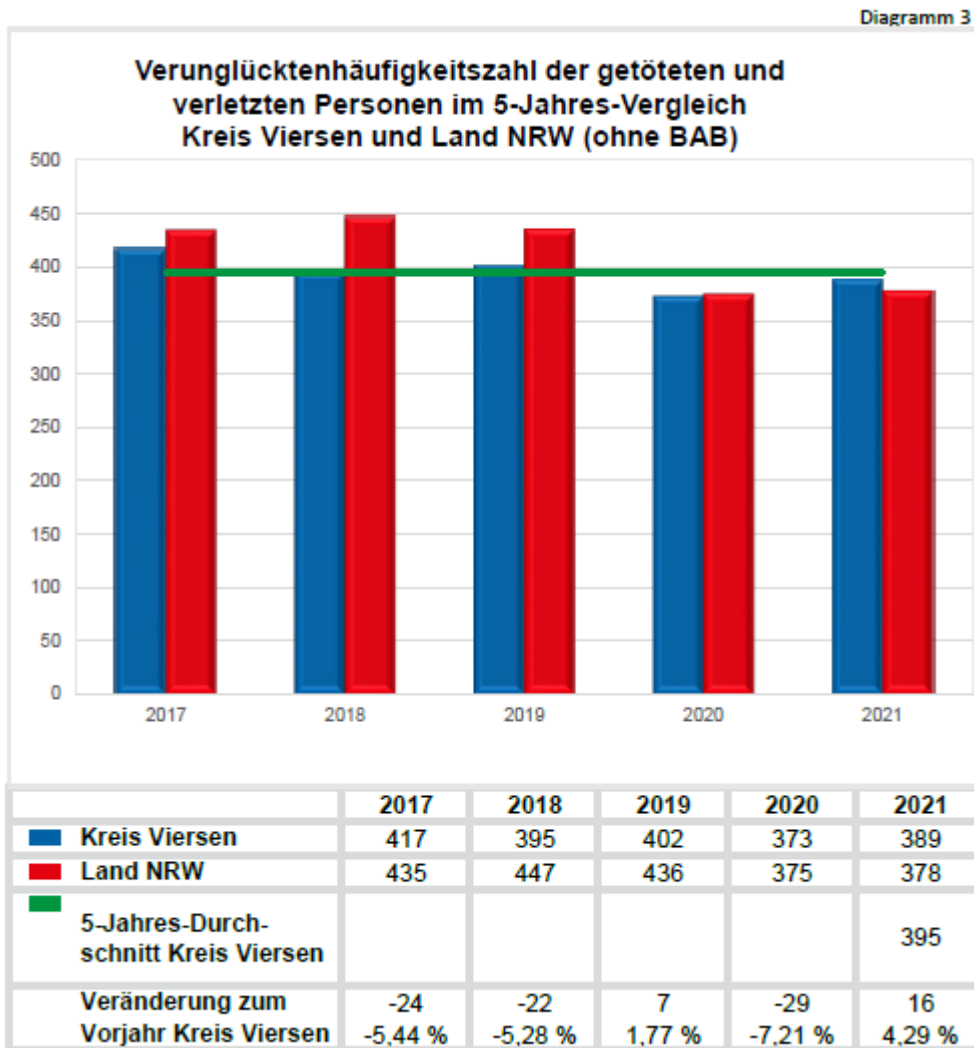
Die Gesamtzahl dieser Verkehrsunfälle ist gestiegen. Die Anzahl erhöhte sich um 71 bzw. 8,1 % von 877 im Vorjahr auf 948 Verkehrsunfälle im Jahr 2021.

Die hierbei am meisten unfallbelasteten Kommunen mit den höchsten Anteilen an allen Verkehrsunfällen mit Verunglückten sind gleichbleibend die Städte Viersen, Kempen, Nettetal und Willich. Dies ist erklärlich, da das Fahrzeugaufkommen in den einwohnerstärkeren Kommunen des Kreises höher ist, was naturgemäß das Unfallrisiko erhöht.

Die Veränderungen der Zahlen in den einzelnen Kommunen dürften durchweg durch statistische Schwankungen zu erklären sein.

2. Verunglückte

2.1 Verunglücktenhäufigkeitszahl



Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten und getöteten Personen je 100.000 Einwohner.

Die VHZ im Kreis Viersen mit seinen ca. 300.000 Einwohnern liegt im Jahr 2021 geringfügig über dem Landeswert.

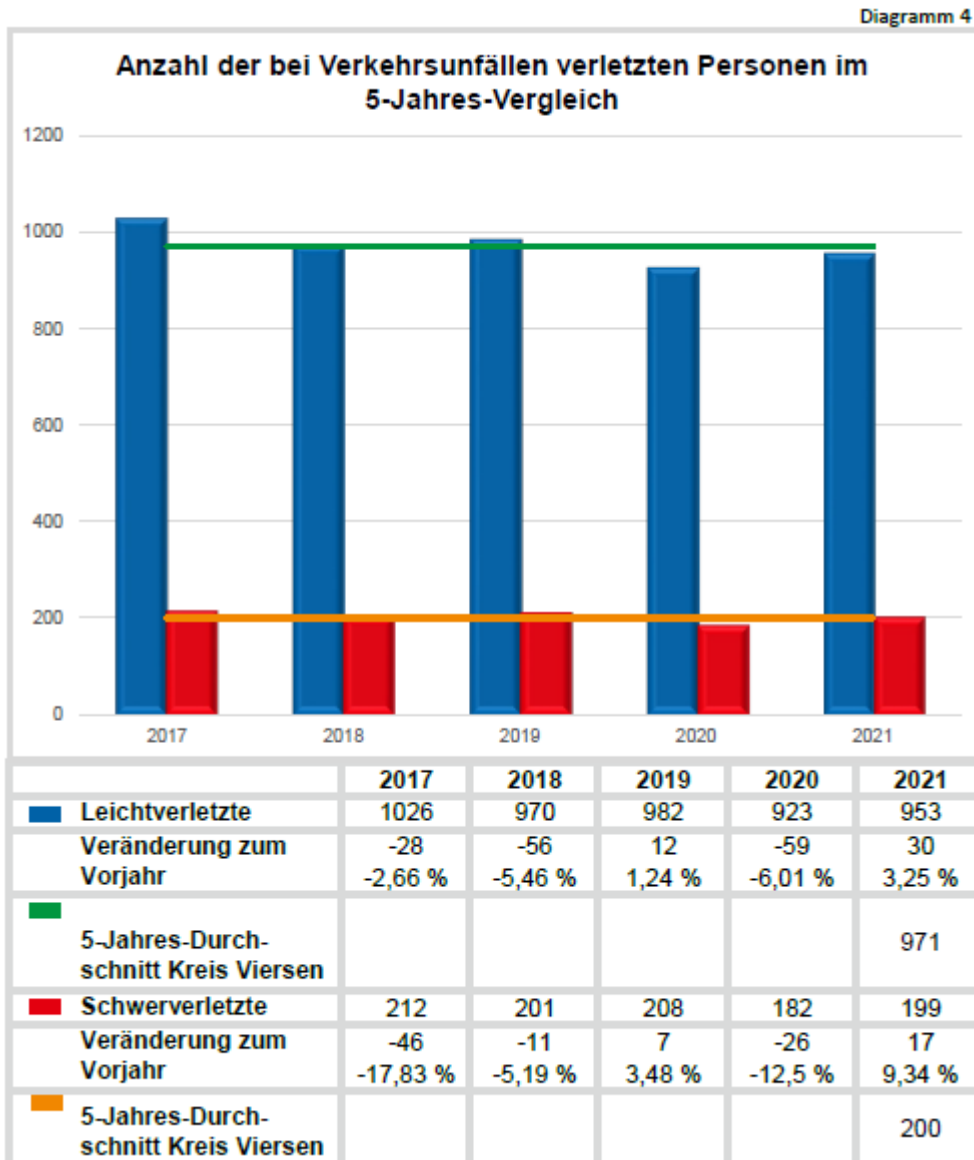
Sowohl im Kreis Viersen als auch im Land NRW ist eine Steigerung der VHZ im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Dennoch liegt der Kreis Viersen 1,5 % unter dem Fünf-Jahres-Durchschnitt.

Die Polizei im Kreis Viersen wird weiterhin an ihrer Strategie zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle arbeiten. Das Reduzieren der Unfälle mit verletzten Radfahrenden bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Darüber hinaus werden wir uns auch zukünftig der Bekämpfung der Hauptunfallursachen widmen. Hierzu gehören Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit, zur Beachtung der Vorfahrt- und Vorrangregeln und zum richtigen Verhalten beim Abbiegen und Wenden.

Die Arbeit der Polizei ist sowohl präventiv als auch repressiv sowie in der Öffentlichkeitsarbeit darauf ausgerichtet, dafür zu sorgen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger, die am Straßenverkehr teilnehmen, normkonform verhalten.

2.2 Anzahl der Verletzten im 5-Jahres-Vergleich



Eine Person gilt in dieser Statistik als schwer verletzt, wenn die stationäre Behandlung in einem Krankenhaus länger als 24 Stunden dauert. Dazu gehört auch die stationäre Aufnahme lediglich zur Beobachtung.

Die Anzahl der Leicht- und Schwerverletzten liegt im Jahr 2021 auch weiterhin unter dem Fünf-Jahres-Durchschnitt.

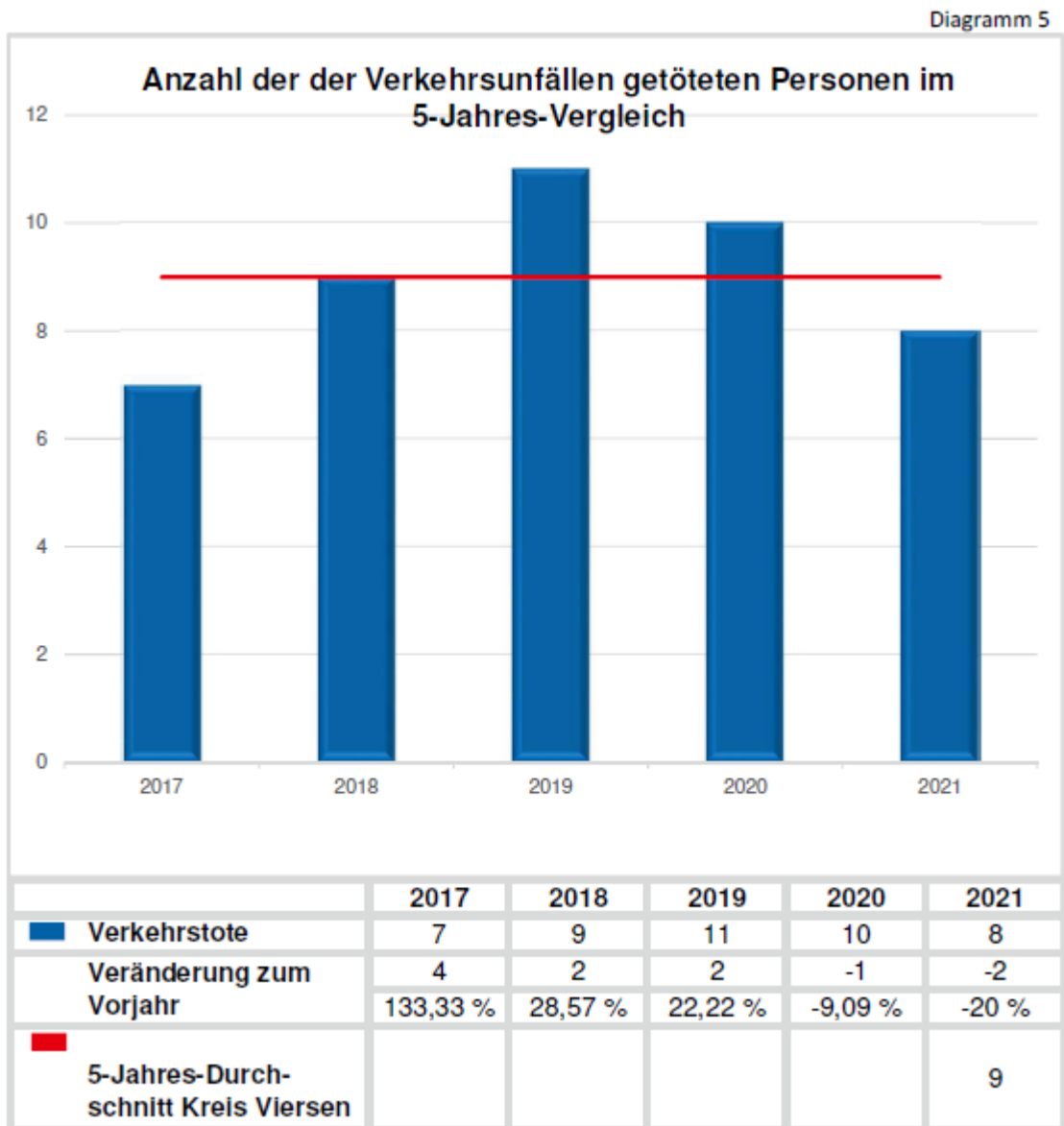
Der Corona bedingt positive Trend aus dem Jahr 2020 hat sich leider in 2021 nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Verletzten stieg insgesamt um 47 bzw. 4,3 %, wobei die Anzahl der Leichtverletzten um 30 bzw. 3,3 % und die der Schwerverletzten

um 17 bzw. 9,3 % stieg. Trotz dieses Anstieges liegen die Werte für das Jahr 2021 immer noch deutlich unter denen der Jahre 2017 bis 2019.

Der Kreis Viersen liegt mit einer VHZ von 385,88 (Vorjahr: 370,13) bei der Gesamtanzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten über dem Landeswert von 375,46 (Vorjahr: 372,37).

Die VHZ bei den Schwerverletzten liegt im Kreis Viersen geringfügig über dem Landeswert (Kreis Viersen: 66,65, Land NRW: 66,46). Das trifft auch auf den VHZ-Wert bei den Leichtverletzten (Kreis Viersen: 319,22, Land NRW: 308,99) zu.

2.3 Anzahl der Verkehrstoten im 5-Jahres-Vergleich



Positiv ist, dass nach dem Rückgang im Vorjahr auch im Jahr 2021 ein weiterer Rückgang der Verkehrstoten zu verzeichnen ist.

Erfreulich ist, dass im Jahr 2021 kein Kind sein Leben verlor.

Bei den acht tödlichen Verkehrsunfällen starben drei Seniorinnen bzw. Senioren als Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer und ein Senior als Fußgänger.

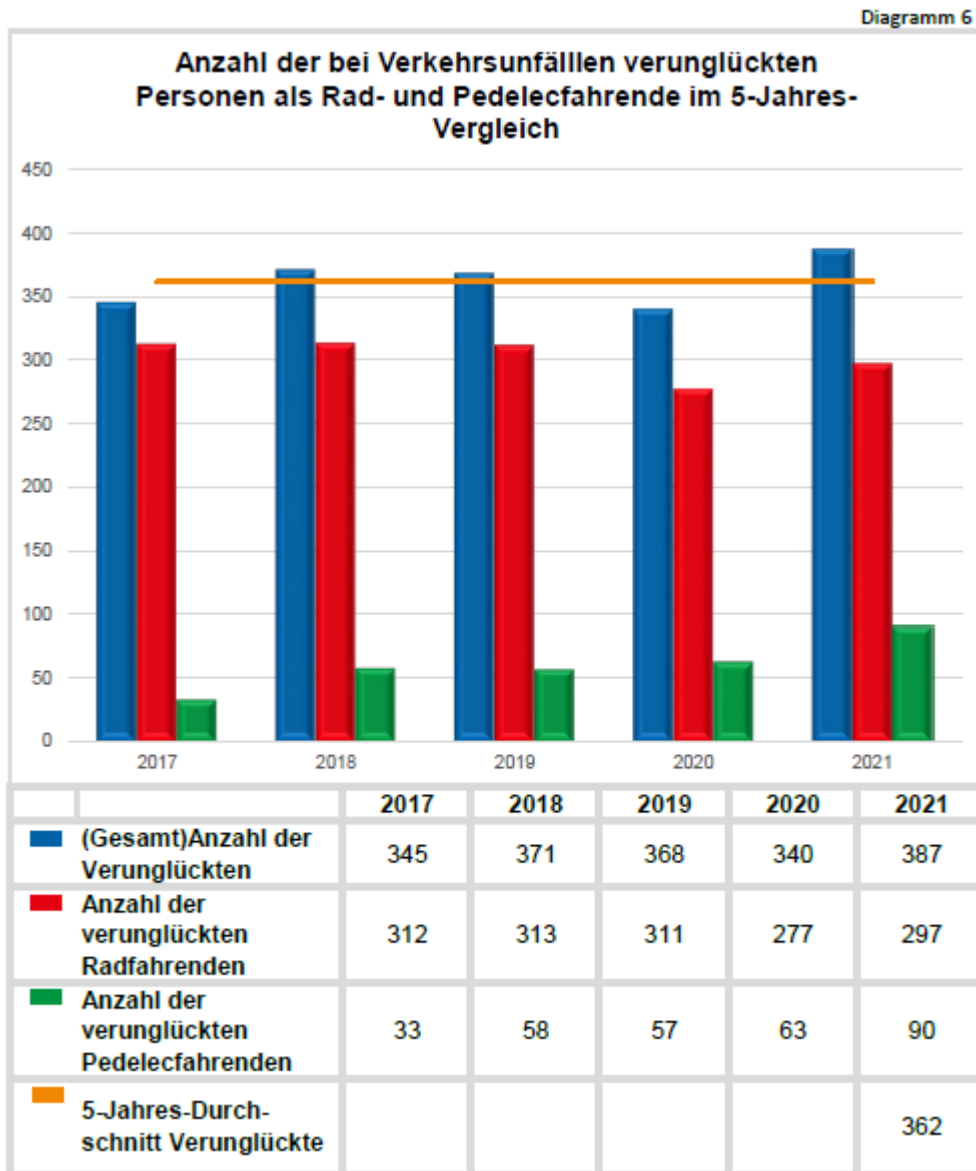
Vier weitere erwachsene Menschen verloren ihr Leben, zwei als Kradfahrer, einer als Pkw-Fahrer und ein weiterer Mensch als Radfahrer.

Bei fünf der acht tödlichen Verkehrsunfälle wurde der Unfall durch die Getöteten selbst verursacht.

Mit einer VHZ von 2,67 (Vorjahr: 3,34) liegt der Kreis Viersen über dem Landeswert von 2,38 (Vorjahr: 2,39).

Die Polizei hat keine Einflussmöglichkeiten auf die Schwere der Unfallfolgen, sehr wohl aber Einwirkungsmöglichkeiten in Bezug auf die Unfallursachen. Also werden wir weiterhin mit konsequentem Ahnden von unfallursächlichem Fehlverhalten im Straßenverkehr daran arbeiten, dass möglichst keine Menschen auf den Straßen des Kreises sterben.

2.4 Anzahl der verunglückten Radfahrenden



Zu der Gesamtzahl der verunglückten Radfahrenden zählen die Fahrrad- und Pedelec-Fahrer/-innen.

Pedelecs unterstützen die Fahrerin oder den Fahrer während des Tretens und nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Diese Pedelecs sind rechtlich Fahrrädern gleichgestellt.

Schnelle Pedelecs funktionieren wie ein Pedelec, werden aber bis zu einer Geschwindigkeit von 45 km/h elektrisch unterstützt.

Diese E-Bikes im engeren Sinne sind mit (Elektro-)Mofas (Kleinkrafträdern) zu vergleichen und fahren mit Hilfe eines Elektromotors, ohne dass die Fahrerin oder der Fahrer dabei in die Pedale treten muss. Somit gelten sie nicht als Fahrrad.

Bei den verunglückten Radfahrenden ist nach der Abnahme im Jahr 2020 nun im Jahr 2021 wieder eine Zunahme um insgesamt 13,8 % zu verzeichnen. Mit 387 verunglückten Radfahrenden ist der Fünf-Jahres-Durchschnitt um 25 Verunglückte überschritten.

Der Kreis Viersen liegt mit einer VHZ von insgesamt 129,63 (Vorjahr: 113,88) über dem Landeswert von 100,83 (Vorjahr: 105,05).

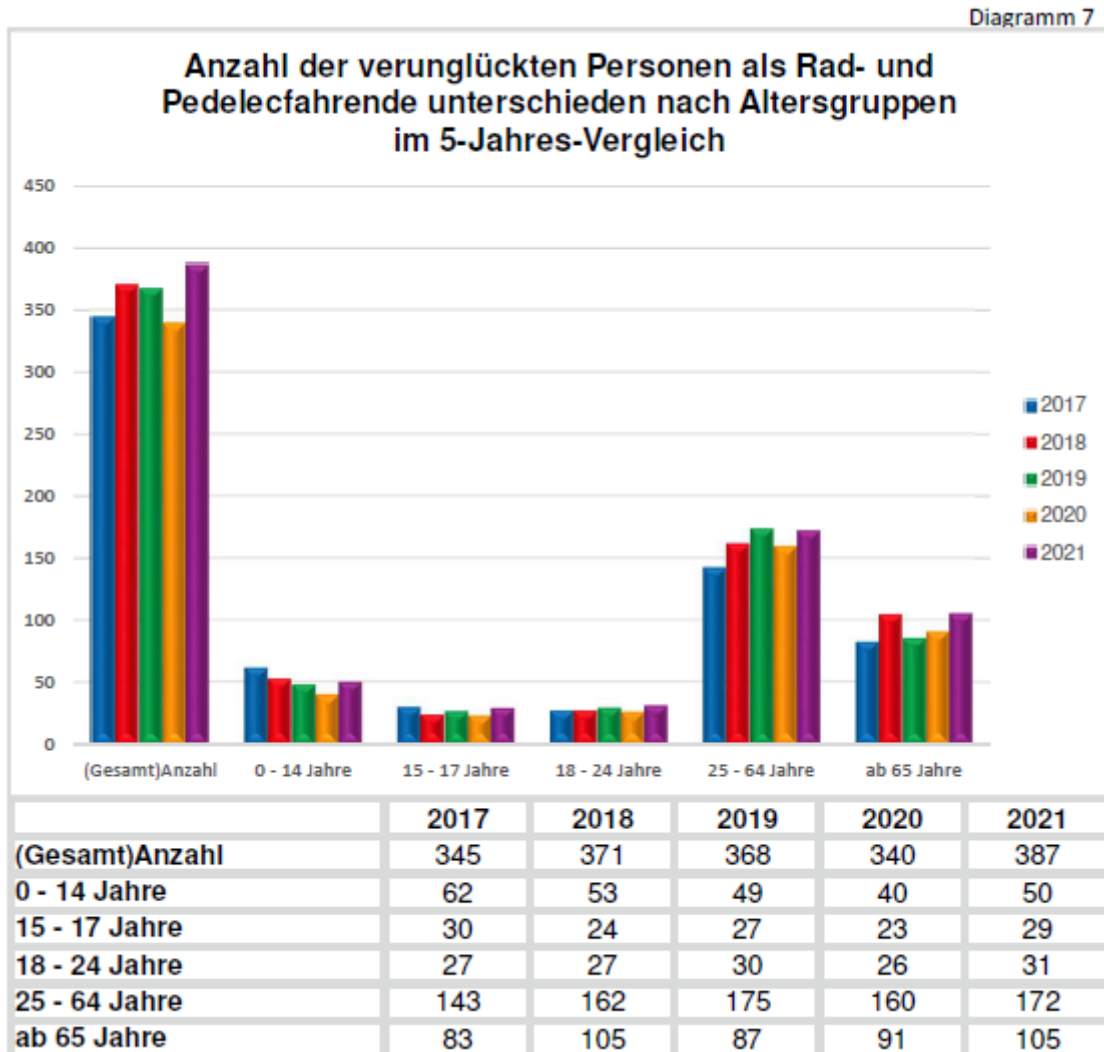
Bedauerlich ist, dass auch im Jahr 2021 ein Radfahrer im Kreis Viersen getötet wurde (Vorjahr: sechs).

Unter aktiver Beteiligung wurden insgesamt 78 Radfahrende schwer und 305 leicht verletzt. Mitfahrend verletzten sich drei Personen leicht. Hierbei handelt es sich um ein Kind, das zum Unfallzeitpunkt auf dem Fahrrad ordnungsgemäß in einem Kindersitz mitgefahren ist. Ein 12-jähriges Kind und ein 16-jähriger Jugendlicher fuhren jeweils auf dem Gepäckträger mit.

Bei 49,87 % aller 381 Radfahrunfälle mit Personenschaden haben die verunglückten Radfahrenden die Ursache selbst gesetzt.

Hauptursächlich waren bei den Radfahrenden und bei den motorisierten Verkehrsteilnehmern das Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorrangs, Fehler beim Abbiegen, Benutzung der falschen Fahrbahn und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr.

2.5



Seit einigen Jahren widmen wir uns bei der Verkehrsunfallbekämpfung mit Priorität den Radfahrenden.

33,4 % aller verunglückten Personen auf den Straßen des Kreises Viersen wurden im Jahr 2021 als Radfahrende verletzt oder getötet. In der Gruppe der verunglückten Rad- und Pedelecfahrenden betrug der Anteil der Kinder 12,9 % und der Anteil der Senioren und Seniorinnen 27,1%.

Im Kreis Viersen stieg die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 % von 40 im Vorjahr auf 50 verunglückte Rad fahrende Kinder im Jahr 2021.

Im Land NRW reduzierte sich die Anzahl der verunglückten Rad fahrenden Kinder um 5,8 % von 1.965 im Vorjahr auf 1.852 im Jahr 2021.

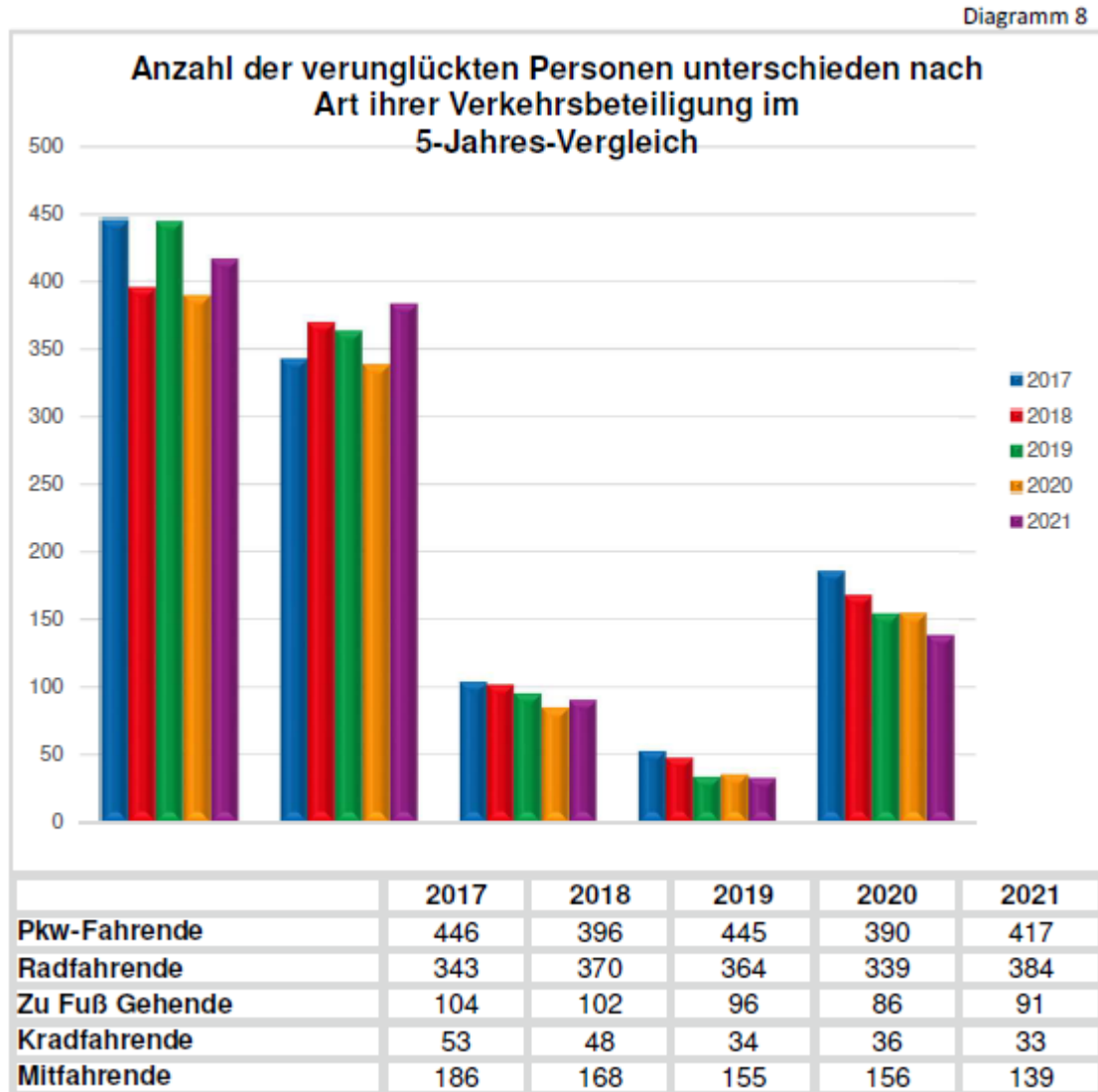
Bei den Rad fahrenden Kindern liegt der Kreis Viersen mit einer VHZ von 126,54 (Vorjahr: 101,23) immer noch deutlich über dem Landeswert von 73,78 (Vorjahr: 78,28).

Immer mehr Seniorinnen und Senioren nutzen ein Pedelec. Von den 205 verunglückten Menschen dieser Altersklasse fuhren 47 - und damit 22,9 % - mit dem Pedelec. Die Ermittlungen lassen den Schluss zu, dass sie oftmals das andere Fahr- und Bremsverhalten ihres Gefährts im Vergleich zum Fahrrad - z. B. aufgrund des deutlich höheren Gewichtes und der deutlich höheren Durchschnittsfahrgeschwindigkeit - beim Fahren mit dem Pedelec unterschätzen.

Auch bei den Rad fahrenden Seniorinnen und Senioren liegt der Kreis Viersen mit einer VHZ von 154,48 (Vorjahr: 133,88) deutlich über dem Landeswert von 89,34 (Vorjahr: 90,86).

3 VERKEHRSBETEILIGUNGEN

3.1 Übersicht im 5-Jahres-Vergleich



Bei den verunglückten Personen stellen wir bei den PKW- und Radfahrenden sowie bei den zu Fuß Gehenden im Vergleich zum Jahr 2020 einen Anstieg fest. Die Anzahl der verunglückten Kradfahrenden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 8,3 %. Die der Mitfahrenden sank um 10,9 %.

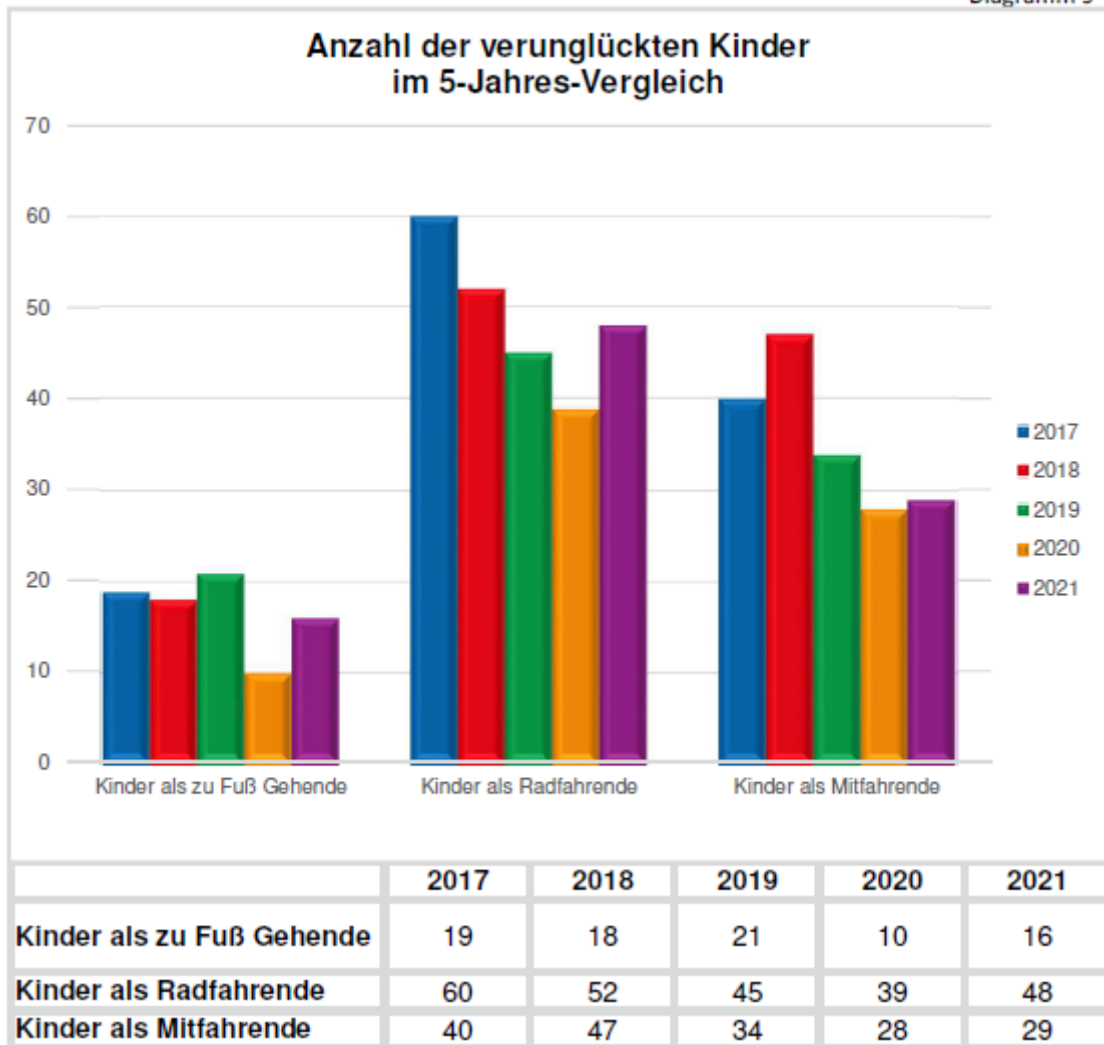
Die Fünf-Jahres-Durchschnitte stellen sich bei den einzelnen Verkehrsbeteiligungen wie folgt dar:

	5-Jahresdurchschnitt		Abweichung vom 5-Jahresdurchschnitt
PKW-Fahrende:	419	2021:	- 0,5 %
Radfahrende:	360	2021:	+ 6,7 %
Zu Fuß Gehende:	96	2021:	- 5,2 %
Kradfahrende:	41	2021:	- 19,5 %
Mitfahrende:	161	2021:	- 13,7 %

Außer bei den Radfahrenden liegen die Zahlen in allen Bereichen unter dem durchschnittlichen Wert der vergangenen fünf Jahre.

3.2 Verunglückte Kinder

Diagramm 9



Die Gesamtzahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder hat sich im Vergleich zum Vorjahr (79) mit 95 Verunglückten um 20,3 % erhöht. Sie wird im Diagramm auszugswise dargestellt.

Erfreulich ist, dass im Jahr 2021 kein Kind getötet wurde. Elf Kinder wurden schwer und 84 leicht verletzt. Im Jahr 2020 wurde ein Kind getötet, fünf Kinder verletzten sich schwer und 73 leicht.

43,7 % aller 87 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Kindern verursachten die Kinder selbst (Vorjahr: 49,3 % bei 73 Verkehrsunfällen mit Personenschaden).

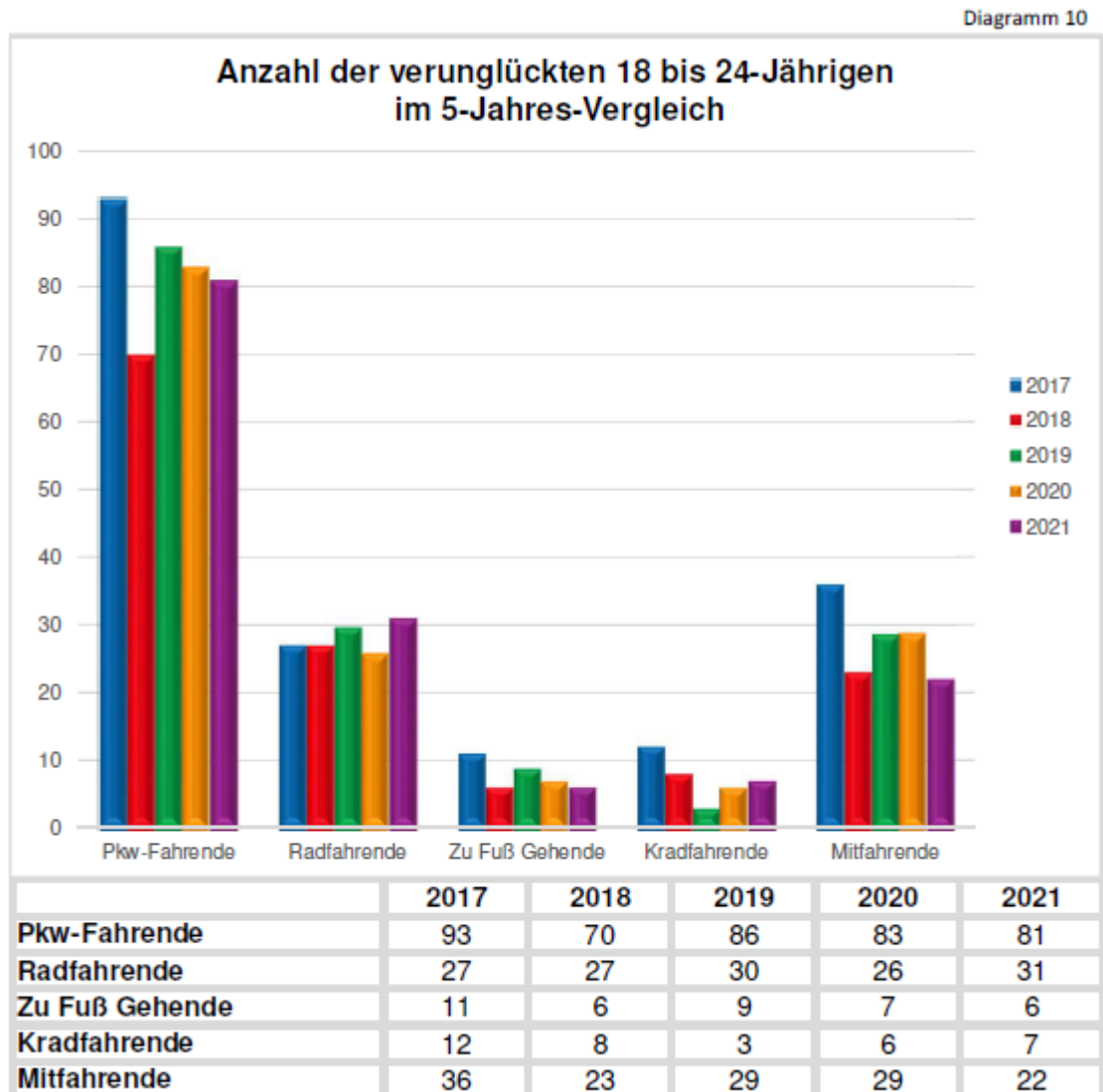
Allerdings ist an dieser Stelle deutlich zu machen, dass Fahrzeugführende sich im Straßenverkehr so zu verhalten haben, dass sie durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft eine Gefährdung der schwächeren Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ausschließen. Die erwachsenen, „stärkeren“ Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer haben den Schwächeren gegenüber besondere Sorgfaltspflichten. Stets müssen sie mit Fehlern von Kindern im Straßenverkehr rechnen und so vorausschauend fahren, dass nichts passiert.

Die Ursachen für die Unfälle mit Kindern liegen sowohl bei den Kindern als auch bei den anderen Verkehrsteilnehmern überwiegend im Bereich der Vorfahrt- und Abbiegeverstöße, der Benutzung falscher Fahrbahnteile sowie bei Fehlern beim Überqueren der Fahrbahn.

Mit einer VHZ von 240,40 (Vorjahr: 199,93) liegt der Kreis Viersen deutlich über dem Landeswert 202,07 (Vorjahr: 199,91). Dennoch haben wir den zweitbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 39.500 Kinder zu Grunde.

3.3 Verunglückte 18 bis 24-Jährige



Die Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen, die oben auszugsweise dargestellt ist, ist rückläufig. Sie sank von 162 auf 155 Verunglückte (- 4,3 %).

Erfreulich ist, dass im Jahr 2021 kein junger Erwachsener sein Leben verlor.

27 junge Erwachsene wurden schwer und 128 leicht verletzt. Insgesamt betrug der Anteil der 18- bis 24-Jährigen an der Gesamtzahl aller Verletzten oder Getöteten 13,4 %. (Vorjahr: 14,5 %).

Im Jahr 2020 wurde ein junger Erwachsener als Beifahrer im Pkw getötet. 31 junge Erwachsene wurden schwer und 130 leicht verletzt.

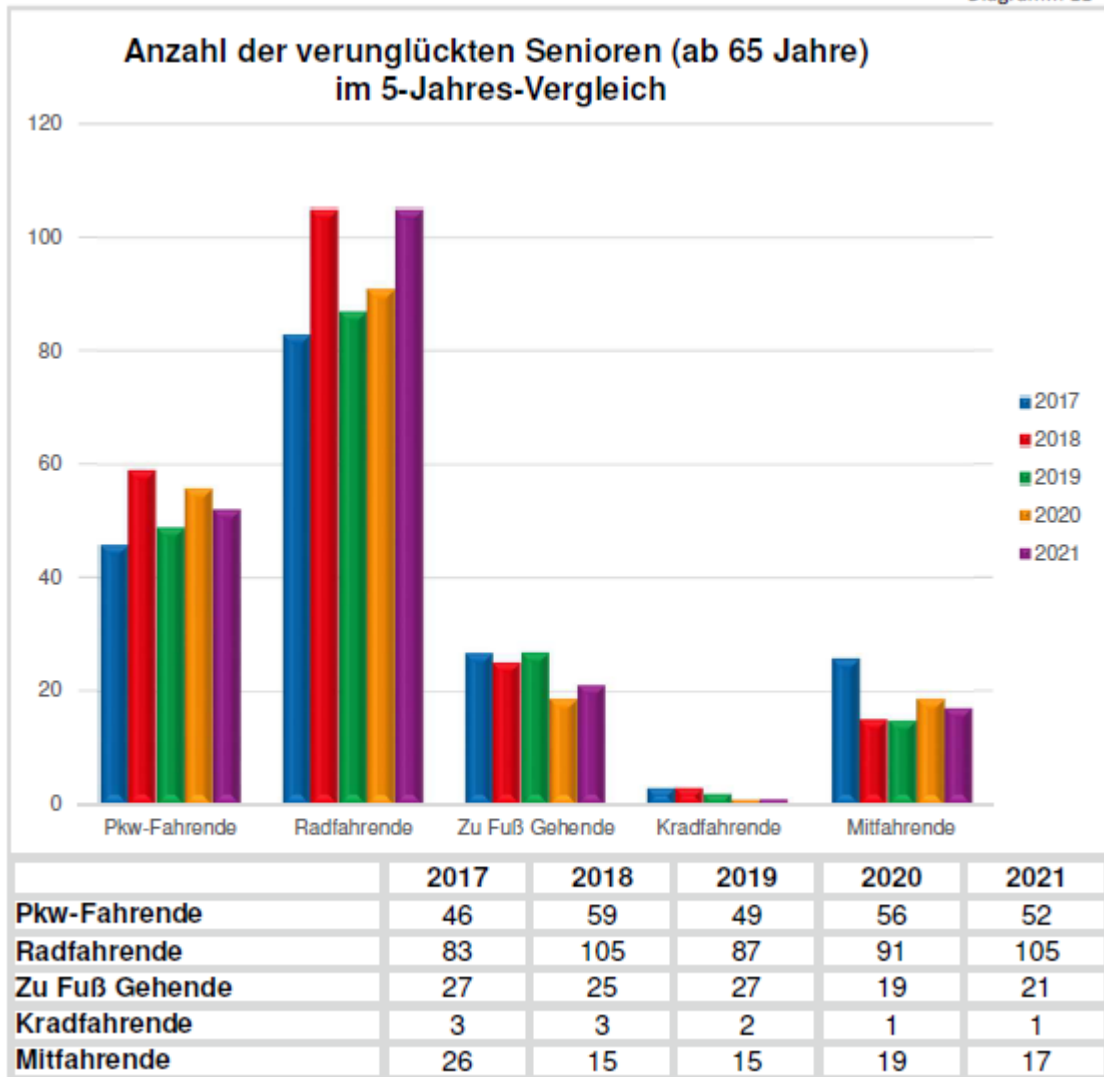
Mit einer VHZ von 752,53 (Vorjahr: 786,52) liegt die KPB Viersen unter dem Landeswert 766,45 (Vorjahr: 748,15). Damit haben wir den zweitbesten VHZ-Wert seit fünf Jahren erreicht.

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 21.000 jungen Menschen zu Grunde.

64,1 % aller 206 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit 18- bis 24-Jährigen verursachten die jungen Fahrerinnen und Fahrer selber. Dies ist im Vergleich zu anderen Altersgruppen ein sehr hoher Wert. Die meisten 18 bis 24-Jährigen verunglückten mit dem PKW.

3.4 Verunglückte Senioren

Diagramm 11



Die Anzahl der verunglückten Seniorinnen und Senioren, die im Diagramm auszugswise dargestellt ist, ist mit 205 Verunglückten wieder steigend. Das bedeutet, dass es bei den betagten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern vier Verunglückte (+ 2,0 %) mehr gab als ein Jahr davor mit 201 verunglückten Seniorinnen und Senioren.

Insgesamt betrug der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtzahl aller Verletzten oder Getöteten 17,7 %. (Vorjahr: 18,0 %).

Bedauerlicherweise kamen bei insgesamt vier Verkehrsunfällen drei Seniorinnen bzw. Senioren als Pkw-Fahrerinnen oder -Fahrer und ein Senior als Fußgänger ums Leben.

Insgesamt betrug der Anteil dieser Altersgruppe an allen Todesopfern 50,0 % (Vorjahr: 70,0 %).

In 64,3 % der 300 Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Seniorinnen und Senioren haben diese den Unfall selbst verursacht.

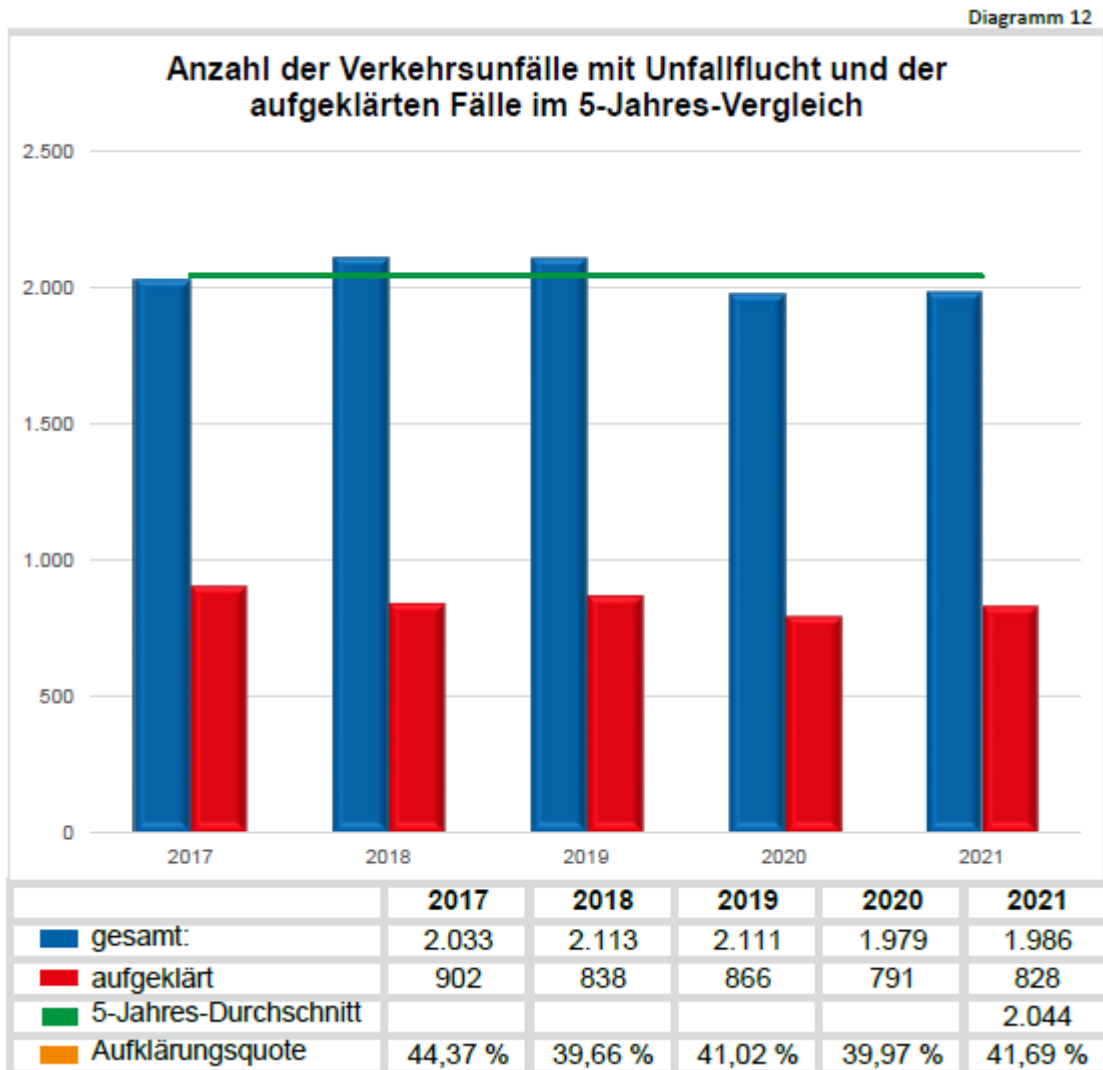
Mit einer VHZ von 301,61 (Vorjahr: 295,73) liegt der Kreis Viersen deutlich über dem Landeswert 233,88 (Vorjahr: 238,32).

Der VHZ liegt die Altersgruppe der im Kreis Viersen lebenden etwa 68.000 Senioren zu Grunde.

Auffallend ist, dass mehr Seniorinnen und Senioren im Kreis Viersen mit dem Fahrrad verunglücken als mit dem PKW. Dieses spricht für eine weite Verbreitung des Fahrrades als tägliches Verkehrsmittel.

4. Verkehrsunfallfluchten

4.1 Gesamtzahl im 5-Jahres-Vergleich



Die Gesamtzahl aller angezeigten Verkehrsunfallfluchten hat sich im Vergleich zum Vorjahr (1.979) minimal erhöht. Die Anzahl liegt unter dem Fünf-Jahresdurchschnitt. Die Zunahme um sieben Fälle bedeutet eine geringe Steigerung um 0,4 %. In ungefähr 95 % der Unfallfluchten handelt es sich um einen Sachschadenunfall.

Die Aufklärungsleistung verbesserte sich um 37 Fälle von 791 Fällen im Jahr 2020 auf 828 geklärte Fälle im Jahr 2021. Dadurch stieg die Aufklärungsquote von 39,97 % auf 41,69 %.

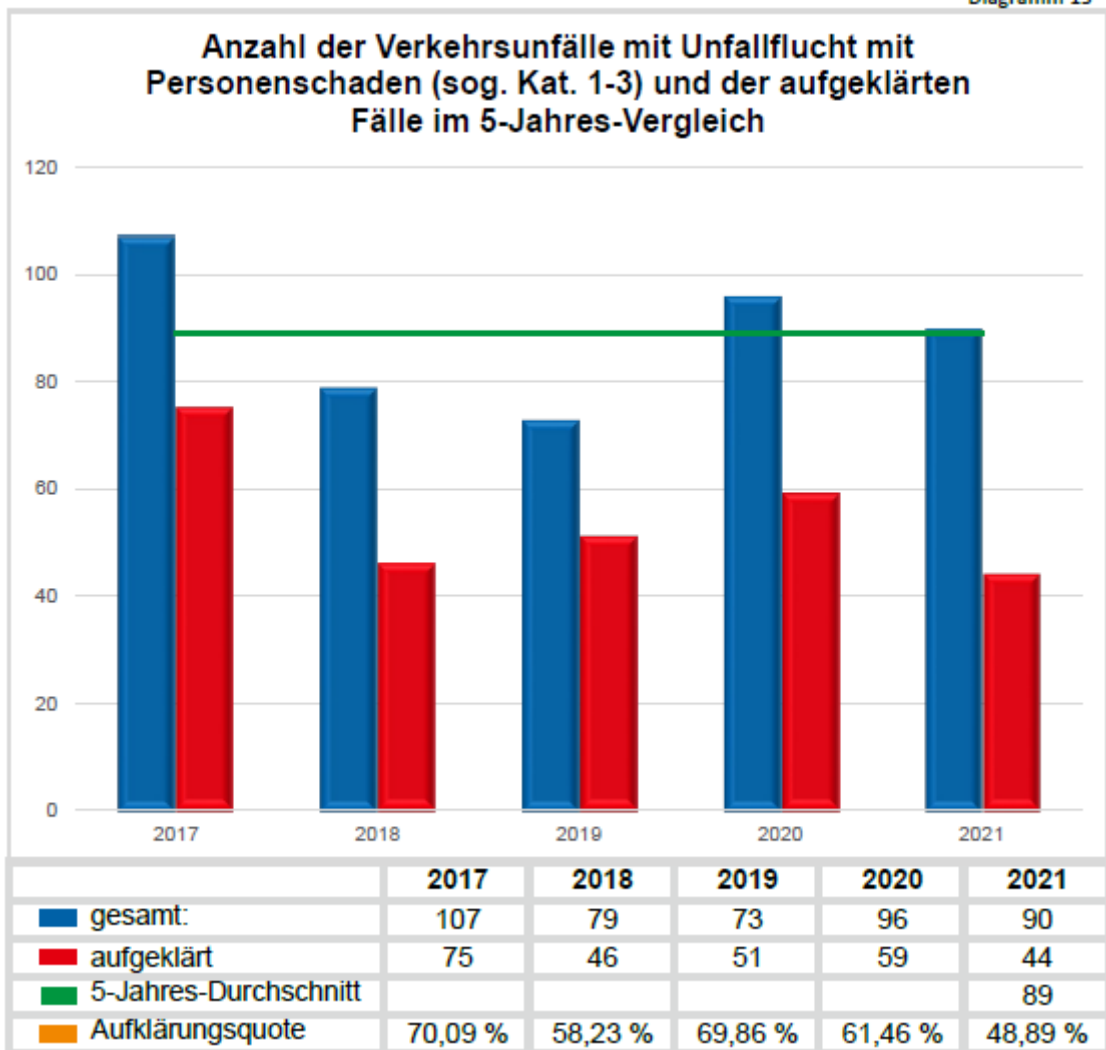
Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten insgesamt erhöhte sich landesweit um + 1,7 %, die Aufklärungsquote stieg minimal von 43,44 % im Vorjahr auf 43,87 % im Jahr 2021.

Eine Vielzahl der Tatklärungen gelingt dank der Mithilfe der Bevölkerung und der Medien. Sehr häufig werden gerade diese Straftaten von Passanten beobachtet. Ein kurzer Anruf bei der Polizei reicht dann häufig aus, um die Verursacherin oder den Verursacher zu ermitteln und der Geschädigten oder dem Geschädigten zu einer Regulierung des Schadens zu verhelfen.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt - jede und jeder kann das nächste Opfer sein! Unser Appell heißt deshalb: Wenn Sie eine Verkehrsunfallflucht bemerken: Melden Sie Ihre Beobachtungen der Polizei - vielen Dank!

4.2

Diagramm 13

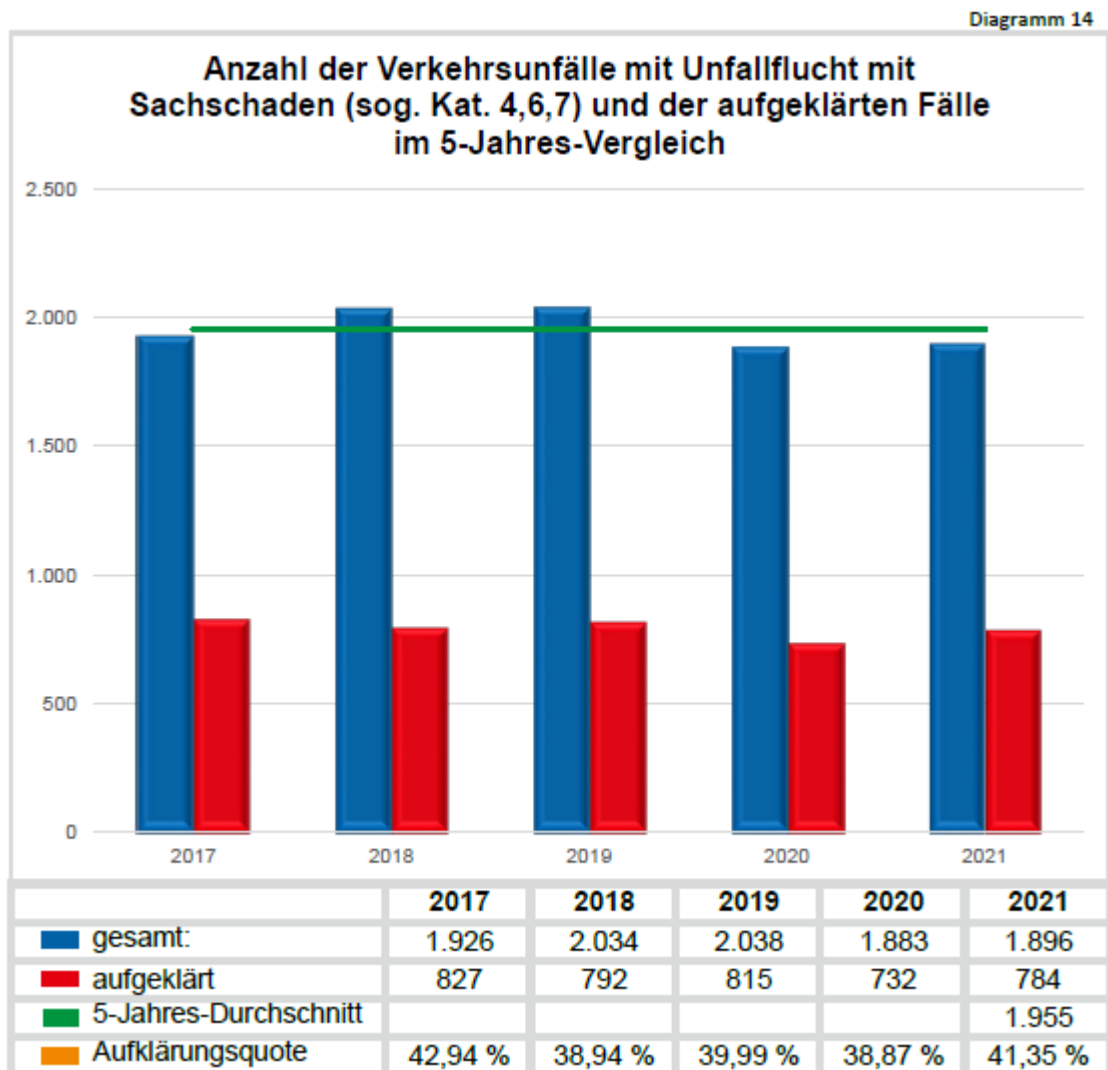


Die Gesamtzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 Fälle bzw. um 6,3 % verringert.

Die Aufklärungsleistung verschlechterte sich leider um 15 Fälle von 59 auf 44 geklärte Fälle. Die Aufklärungsquote reduzierte sich von 61,46 % im Vorjahr auf 48,89 % im Jahr 2021.

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden verringerte sich landesweit um 2,7 %. In NRW sank die Aufklärungsquote von 61,89 % auf 59,61 %. Mit der erzielten Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden liegt der Kreis Viersen 10,72 % unter dem Landeswert.

4.3

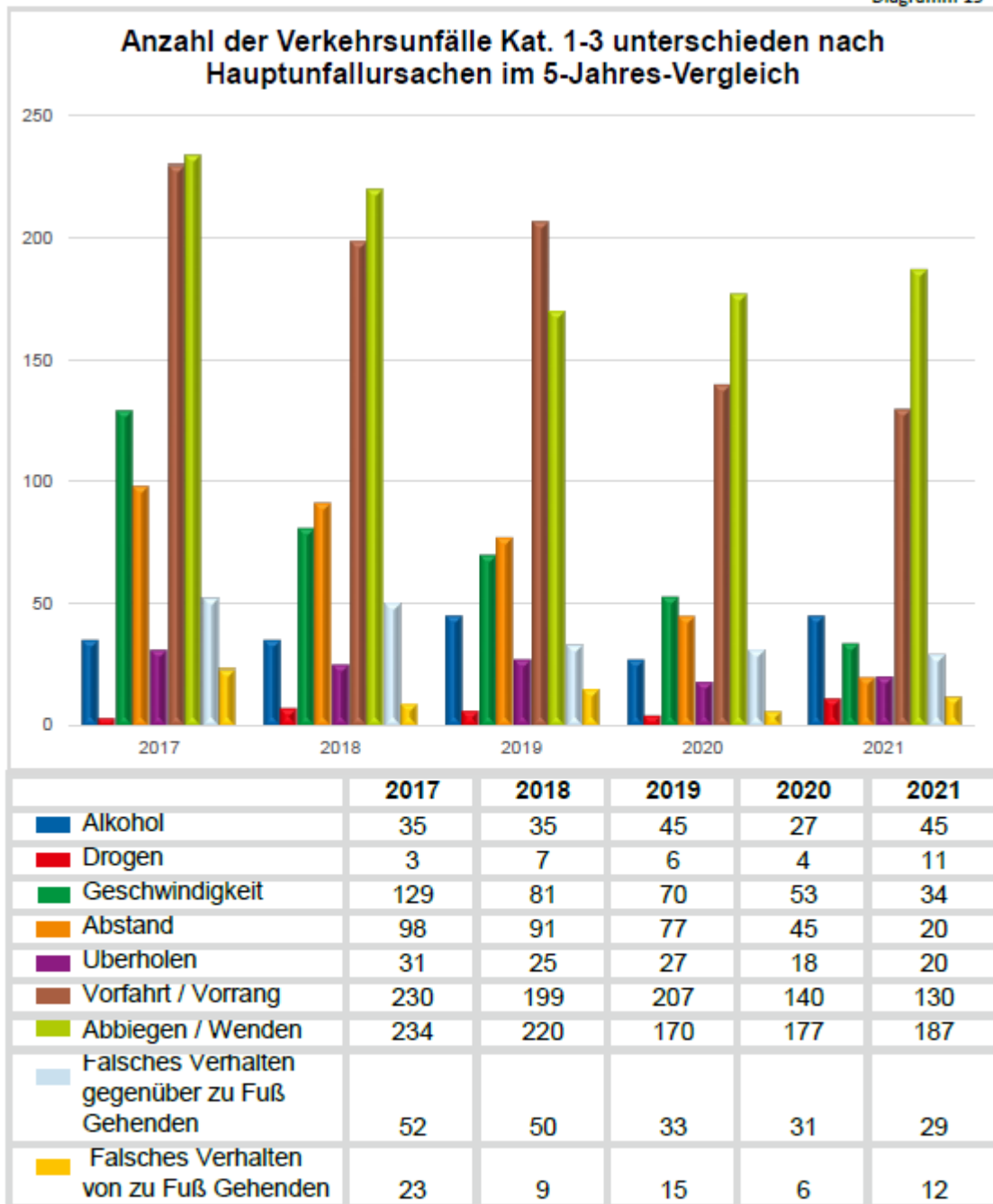


Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden um 0,7 % erhöht (Land NRW: + 1,9 %).

Die Aufklärungsquote stieg von 38,87 % auf 41,35 % und liegt damit dennoch unter der Aufklärungsquote des Landes mit 43,22 %.

5.

Diagramm 15



Als häufigste Hauptunfallursachen für die Unfälle mit Getöteten und Verletzten lassen sich folgende Bereiche identifizieren:

1. Vorfahrt- und Vorrangverstöße
2. Fehler beim Abbiegen/Wenden
3. zu geringer Sicherheitsabstand
4. erhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit

Diese Ursachen blieben in den zurückliegenden Jahren nahezu unverändert.

Von den 465 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die auf eine der benannten Hauptunfallursachen zurückzuführen sind, waren 317 Vorfahrt- und Abbiegeunfälle. Dies entspricht einem Anteil von 68,2 %.

Auffällig ist auch weiterhin die häufige Beteiligung von Radfahrenden und Pedelecfahrenden bei den schweren Unfällen.

Signifikant ist, dass 36,5 % aller Radfahrnunfälle mit Personenschaden auf die Hauptunfallursachen Vorfahrt und Abbiegen zurückzuführen sind. Daher erscheint es auch weiterhin zielführend, einen Schwerpunkt bei der Verfolgung von Verkehrsverstößen auf Abbiege- und Vorfahrtverstöße zu legen - nicht nur im Hinblick auf die allgemeine Unfalllage, sondern im Besonderen mit Blick auf die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrenden.

Zur Bekämpfung von Vorfahrt- und Abbiegeverstößen zeigt die Polizei verstärkt offene Präsenz an den Unfallhäufungsstellen und spontan an ausgewählten Einmündungen und Kreuzungen.

Die kontinuierliche Geschwindigkeitsüberwachung im gesamten Kreisgebiet wird weiter fortgesetzt, um dadurch das Geschwindigkeitsniveau zu senken und damit Unfallrisiken und Unfallfolgen zu minimieren.

Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, dass ein Verkehrsunfall durchaus mehrere Ursachen haben kann. So stehen z. B. die Unfallursachen Alkohol- und Drogeneinfluss selten allein als Unfallursache. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass bei einem Verkehrsunfall oftmals alle Beteiligten eine Ursache gesetzt haben.

Wie man anhand des Diagramms erkennen kann, sind die Ursachen zur Entstehung von Verkehrsunfällen vielfältig. Die Darstellung macht deutlich, wie komplex die Anforderungen an die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sind.

Wichtige Beiträge zur Verkehrssicherheit sind somit das Einhalten der Verkehrsregeln und die gegenseitige Rücksichtnahme sowie die ausschließliche Konzentration darauf, dass man gerade am Straßenverkehr teilnimmt.

6. Zeitraumberechnung für den Kreis Viersen

Im Kreis Viersen registrierte die Polizei folgende Durchschnittswerte:

(Klammer = Vorjahreswert)

Alle	59	(65) Minuten kommt die Polizei zum Verkehrsunfall.
Alle	265	(266) Minuten eine Verkehrsunfallflucht.
Alle	453	(471) Minuten ein Verunglückter (getötet oder verletzt).
Alle	5.533	(6.653) Minuten ein verunglücktes Kind.
Alle	3.391	(3.244) Minuten ein verunglückter „Junger Fahrer“.
Alle	2.564	(2.615) Minuten ein verunglückter Senior (65 J. und älter).
Alle	1.358	(1.546) Minuten ein verunglückter Rad Fahrender.
Alle	10.512	(13.140) Minuten ein verunglücktes Rad fahrendes Kind.
Alle	5.006	(5.776) Minuten ein verunglückter Rad fahrender Senior.
Alle	1.095	(876) Stunden wird ein Mensch im Straßenverkehr getötet.